



Qualifikationsprofil

Masterstudienfach Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie

Anbietende Einheit	Departement Altertumswissenschaften, Fachbereich Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
Abschluss	MA in Ur- und Frühgeschichtlicher und Provinzialrömischer Archäologie
Umfang, Dauer, Beginn	65 KP Major, 35 KP Minor, 4 Semester (bei Vollzeit), Frühjahr- und Herbstsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden erwerben ein fundiertes, facettenreiches und reflektiertes Überblickswissen über die ur- und frühgeschichtlichen Epochen und die römische Zeit sowie vertiefte theoretische und methodische Kenntnisse. Auf dieser Grundlage können sie archäologische Quellen auswerten, interpretieren und publizieren.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Studienrichtung(en)	Archäologie
Vertiefungen	–
Studienmodell	<p>Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 35 Kreditpunkten. In einem der beiden Fächer (Major) wird die Masterarbeit von 30 Kreditpunkten geschrieben. Weitere 20 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben.</p> <p>Das Masterstudienfach gliedert sich in die Module: Epochenvertiefung Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie (10 KP); Theorie und Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie MA (4 KP); Fund- und Befundbearbeitung (6 KP); Praxis der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie: Masterprojekt (10 KP); Masterprüfung (5 KP); Masterarbeit (30 KP, wenn Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie als Major).</p>
Besonderheiten	Da die kantonalen archäologischen Dienststellen den grössten Stellenmarkt darstellen, ist der Erwerb spezifischer material- und praxisorientierter Kompetenzen ein besonderes Anliegen der Basler Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömische Archäologie. Die Lehre findet in enger Verzahnung mit den im Fachbereich angesiedelten Forschungsprojekten statt und das Fach wird im Sinne einer ‚Integrativen Archäologie‘ vermittelt und praktiziert, die mit human- und naturwissenschaftlichen Ansätzen Daten zu Gesellschaften der Vergangenheit generiert und zu einer Gesamtschau integriert.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Archäologische Bodendenkmalpflege (Kantonsarchäologien – Schutz und Verwaltung des kulturellen Erbes, Ausgrabungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektkoordination und -leitung); Museen (Ausstellungen, Archiv, Funde bewahren, Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik); Lehre und Forschung
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Selbstständiges Lernen, kollektives Lernen, interaktives Lernen, Exkursion, Projektarbeit, obligatorisches Praktikum (Teilnahme an Ausgrabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen)
Prüfungen	Mündliche und schriftliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterprüfung, Masterarbeit

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – initiativ und selbstständig sowie reflektiert und kooperativ zu lernen. – zu einem unabhängigen Urteil zu gelangen sowie die eigenen und die Ergebnisse anderer kritisch zu reflektieren und konstruktiv zu kritisieren. – sich selbstständig durch intensive Lektüre von Fachliteratur auf die aktive Teilnahme an partizipativen Veranstaltungen und wissenschaftlichen Debatten vorzubereiten. – methodisch-theoretisch zu reflektieren und sich mit Präsentationen, der Gestaltung von Sitzungen oder durch Gruppenarbeit aktiv in wissenschaftliche Debatten einzubringen. – komplexe Situationen und Sachverhalte systematisch zu analysieren sowie Wissen und Techniken ergebnisorientiert anzuwenden. – eigene Fragestellungen und Forschungsskizzen zu konzipieren sowie selbständig Projekte von der Konzeption bis zur Kommunikation durchzuführen. – geeignete theoretische Ansätze und Methoden für eine Fragestellung auszuwählen und anzuwenden. – mit Texten in modernen Wissenschaftssprachen – Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch – sicher umzugehen. – effektiv und effizient mit FachkollegInnen und/oder in interdisziplinären Gruppen zu arbeiten. – in der Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen das Selbstverständnis des eigenen Faches zu vertreten. – auf hohem Niveau Forschungsthemen und -literatur sowie Theorie- und Methodenfragen zu diskutieren. – neue Medien der Kommunikation und Präsentation angemessen zu verwenden. – wissenschaftliche Texte gemäss den fachspezifischen wissenschaftlichen Publikationsgepflogenheiten zu verfassen. – wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich übersichtlich und stringent sowohl vor einer wissenschaftlichen als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – Epochenkenntnisse selbstständig und eigeninitiativ zu erweitern und zu vertiefen. – den Fundus an Theorien und Methoden zur eigenständigen Theoriebildung und Methodenentwicklung zu nutzen. – über die Identifizierung von kulturellen Konzepten und gesellschaftlichen Diskursen die Charakteristika der archäologischen Wissenskonstruktion zu erkennen und ihre gesellschaftliche Situierung zu reflektieren. – Funde zu ordnen, klassifizieren, katalogisieren, zeichnen und kartieren sowie Grabungen zu dokumentieren, Befunde zu analysieren, interpretieren und datieren und deren Entstehung zu rekonstruieren, dazu gegebenenfalls rechnergestützte Verfahren zu verwenden. – Ausstellungstexte, -führer und -kataloge zu schreiben sowie bei der Gestaltung von Ausstellungen mitzuwirken und Führungen und ausstellungsbezogene „Events“ zu konzipieren. – Verzeichnisse bekannter archäologischer Monumente und Fundstellen mit Prospektionen und Datenbanken zu erstellen und zu verwalten und diese Informationen den verschiedenen Nutzergruppen zur Verfügung zu stellen. – fachspezifische Forschungen und Wissensbestände unter Verwendung neuerer Forschungsfragen, methodischer Ansätze und theoretischer Konzepte der Naturwissenschaftlichen Archäologie und/oder altertumswissenschaftlicher Fachbereiche interdisziplinär zu bearbeiten.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Masterstudienfachs Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie...

- verfügen über ein breites interdisziplinäres Wissen zu Epochen, Chronologie, Materieller Kultur, Kulturgruppen, Naturraum und Klima, Siedlungs- und Bestattungswesen, Religion, Wirtschaft und Gesellschaft der Ur- und Frühgeschichte sowie der römischen Zeit vor allem in der Schweiz und den angrenzenden Regionen.
 - haben einen Überblick über die Geschichte der Schweiz von der Altsteinzeit über die römische Zeit bis zum Frühmittelalter und können diese Kenntnisse im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen nutzen.
 - haben ein vertieftes Wissen über Ansätze der sozial- und geschlechtergeschichtlichen Forschung und setzen sich im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit kritisch mit bestehenden Deutungen auseinander.
 - vergleichen aktuelle theoretische Ansätze aus dem internationalen Umfeld und prüfen sowie beurteilen kritisch deren Anwendbarkeit für eigene Herangehensweisen.
 - können Funde aus prähistorischen, römischen und frühmittelalterlichen Kontexten korrekt bestimmen, beschreiben, zeichnen und fotografieren und anhand von Vergleichsliteratur funktional und chronologisch korrekt zuordnen.
 - sind in der Lage, anthropologische, archäobotanische, archäologische und schriftliche Quellen miteinander zu kombinieren und im Rahmen von Forschungsarbeiten interdisziplinär auszuwerten.
 - verfügen über Forschungskompetenz, können das erlernte Wissen sowie die erworbenen Kompetenzen praktisch anwenden und sind in der Lage, selbstständig sowie selbstreflektiert wissenschaftlich zu arbeiten.
-